

## Neue Mitglieder der Leibniz-Sozietät\*

### **Helmut Abel,**

geboren 1928 in Berlin, studierte Physik an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der er auch beide Doktorgrade erwarb. Sein Interesse galt, beginnend mit einer Tätigkeit am Institut für Strahlenforschung der Humboldt-Universität, den biophysikalischen Grundlagen der Wirksamkeit ionisierender Strahlung. Am Zentralinstitut für Kernforschung in Rossendorf, als Leiter des Bereiches Strahlenbiophysik am Institut für Biophysik und später am Zentralinstitut für Molekularbiologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, während mehrjähriger Arbeit am Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna (Sowjetunion) und schließlich als Abteilungsleiter für theoretische Strahlenbiologie am Zentralinstitut für Krebsforschung der AdW bis zum Jahre 1991 widmete er sich Problemen des Strahlenschutzes, der Dosimetrie und der Entwicklung von Radioaktivitätsmeßtechniken, dem Studium von Strahleneinwirkungen auf biologische Strukturen und im Zusammenhang damit molekularbiologischen Aspekten des Strahlungsrisikos sowie der Weiterentwicklung der Strahlentherapie. Gegenwärtig erarbeitet Prof. Abel im Auftrag verschiedener Ingenieurgesellschaften Gutachten zur Sanierung von Uran-Altlasten der Wismut GmbH.

Seine Publikationsliste weist 50 Titel aus.

### **Thomas Beth,**

ordentlicher Universitätsprofessor für Informatik und Leiter des Europäischen Instituts für Systemsicherheit an der Universität Karlsruhe sowie Visiting Professor am King's College, London, wurde im Jahre 1949 in Hannover geboren.

Nach einem Studium der Mathematik, Physik und Medizin an der Universität Göttingen promovierte und habilitierte er sich in Mathematik bzw. für Informatik an der Universität Erlangen und durchlief über ein Jahrzehnt zahlreiche Forschungsaufenthalte in den USA und in Großbritannien, bevor

---

\* gewählt vom Plenum der Leibniz-Sozietät auf seiner Geschäftssitzung am 18. Mai 1995.

er eine erste Professur an der University of London erhielt, wo er eine Forschungsgruppe für Kryptographie aufbaute. Prof. Beth zeichnet sich durch große Vielseitigkeit und ausgeprägte Interdisziplinarität bei der Wahl seiner Forschungsgebiete aus. Zukunftsweisende Arbeiten hat er u.a. zum Algorithmen Engineering, zur Datensicherheitstechnik, zur Systemtheorie hochgradig komplexer paralleler Systeme, zur Kommunikationstechnik sowie zur digitalen Optik beigesteuert.

Prof. Beth hat über 100 Publikationen und 13 Bücher verfaßt sowie mehrere Patente erworben. Er ist Herausgeber mehrerer internationaler Zeitschriften.

### **Helmut Bleiber,**

geboren am 19. November 1928 in Weißwasser (Kreis Habelschwerdt, Schlesien), international anerkannter Neuhistoriker mit Arbeitsschwerpunkt 19. Jahrhundert. Seine Forschungen zu den Bauernbewegungen ebendieses Jahrhunderts waren Pionierarbeit und trugen wesentlich dazu bei, die Bedeutung des Bauern und des Landarbeiters in den bürgerlichen Umwälzungen zu erkennen und zu würdigen. Gemeinsam mit polnischen Kollegen sammelte und interpretierte Prof. Bleiber Dokumente über deutsch-polnische Freundschaftsbeziehungen in den Revolutionsjahren 1830 bis 1832. Seine biographischen Arbeiten ebenso wie seine historiographischen Synthesen fanden ein weites Echo. Die Analyse der jüngsten historischen Prozesse, namentlich in Deutschland, bilden ein weiteres Aufgabengebiet seiner gegenwärtigen Tätigkeit.

### **Hans-Otto Dill,**

geboren am 4. Juli 1935 in Berlin, gehört zu den besten Kennern der lateinamerikanischen Literatur. Ausgehend von der namentlich an der Berliner Humboldt-Universität praktizierten Realismus- und Naturalismusforschung entwickelt Dill für die Erforschung der lateinamerikanischen Literatur neue kultursoziologische und kulturwissenschaftliche Methoden und Positionen. Dieser Vorstoß in wissenschaftliches Neuland trug ihm Gastprofessuren in Göttingen, in Hamburg, in Havanna (Kuba), in Sao Paulo (Brasilien) und La Plata (Argentinien) ein. Seine Untersuchungen zu dem zeitgenössischen kubanischen Lyriker Nicolás Guillén fanden höchste Anerkennung; Prof. Dill wurde Ehrenbürger von Guilléns Heimatstadt und Ehrenmitglied der Nicolás-Guillén-Stiftung in Havanna.

**Irene Dölling,**

geboren 1942 in Leicester (England), Professorin für Frauenforschung an der Universität Potsdam, gehört zu den Vorkämpferinnen der Frauenforschung. Ausgebildet an der Humboldt-Universität auf dem Gebiet der Philosophie mit dem Schwerpunkt Kulturtheorie, war sie 1989 Mitbegründerin des Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung an dieser Universität, das sie von 1989 bis 1991 leitete. Sie entfaltete in dieser Funktion eine ausgedehnte Forschungs-, Lehr- und Publikationstätigkeit. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt der Persönlichkeitsentwicklung, der kulturtheoretischen Analyse der Geschlechterbeziehungen, der Theorie und Empirie der Frauenforschung, der Stellung der Frau in staatssozialistischen Gesellschaften, den Leistungen und Defiziten der Frauenforschung in der früheren DDR.

**Winfried Engler,**

geboren am 17. Dezember 1935 in Saulgau (Württemberg), Ordentlicher Professor für Romanische Philologie an der Freien Universität Berlin, ist ein profunder Kenner der französischen Literatur vorzüglich des 19. und 20. Jahrhunderts. Seine spezielle Aufmerksamkeit galt und gilt dem französischen Roman von seinen Anfängen bis zur Gegenwart; ihm widmete er mehrere zusammenhängende Darstellungen, darunter auch in englischer Bearbeitung. Als Textinterpret weiß er traditionelle Methoden der Hermeneutik mit modernen Sichtweisen zu verbinden. Als sein weitestreichendes Werk darf sein „Lexikon der französischen Literatur“ gelten (zuerst Stuttgart 1974, inzwischen in 3. Auflage 1994). Praktisch-politische Arbeit leistet Prof. Engler als Koordinator der Landesregierung für die Städtepartnerschaft Berlin-Paris.

**John Erpenbeck,**

geboren am 29. April 1942 in Ufa (Baschkirien), tätig im Forschungsschwerpunkt Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie der Förderungsgesellschaft Neuvorhaben, vertritt in seiner Person Physik, Philosophie und Literatur in einem. Von der Physik mit Schwerpunkt Biophysik gelangte er zur Philosophie, vornehmlich beschäftigt mit philosophischen, historischen und wissenschaftstheoretischen Fragen der Psychologie, und behandelte gleichzeitig Wissenschaft und Wissenschaftler in belletristischer Form. Das Deutsche PEN-Zentrum (Ost) berief ihn zu seinem Mitglied. Die Liste seiner wissenschaftlichen Publikationen ist beeindruckend. Sie umfaßt an die 20 Forschungsarbeiten und 3 Patentschriften aus dem physikalischen

Bereich und analog 200 Arbeiten aus der Philosophie, entstanden in interdisziplinärer und interkultureller Kooperation. 1993/94 wirkte er als Research Professor am Center for Philosophy of Science in Pittsburgh (USA).

### **Hanns-Werner Heister,**

geboren am 14. Juni 1946 in Plochingen am Neckar, tätig als Professor für Musikkommunikation an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ in Dresden, gehört zu den profiliertesten und originellsten Vertretern der Musikwissenschaft in seiner Generation. Gründliches musikhistorisches Wissen, Verständnis für die Eigenart der Musik und Sinn für brisante Fragestellungen bestimmten seine zahlreichen Arbeiten zur Rolle der Musik in der menschlichen Gesellschaft. Sie gipfelte bisher in seiner 1983 erschienenen Schrift „Das Konzert, Theorie einer Kulturform“, welche allgemeine Akzeptanz erlangte.

### **Martin Hundt,**

geboren 1932, gehört zu den bestausgewiesenen und entsprechend international respektierten Marx-Engels-Forschern. Von der journalistischen Ausbildung und Praxis herkommend, beschäftigte er sich mit der Neuen Rheinischen Zeitung (1850), von der er eine kommentierte Neuedition vorlegte. Er schrieb eine auch ins Slowakische übersetzte Biographie von Louis Kugelmann. Über 27 Jahre war er Mitarbeiter an der Marx-Engels-Gesamtausgabe, von der die Bände I 10 und 11 unter seiner Leitung standen. Dabei verband er die intensive editorische Arbeit mit umfangreichen Untersuchungen zur Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Um die Weiterführung der nach 1989 gefährdeten MEGA erwarb er sich Verdienste, u.a. als Gründungsmitglied der Internationalen Marx-Engels-Stiftung in Amsterdam, in deren Redaktionskommission er mitarbeitet.

### **Peter Ivanovich,**

geboren 1928 in Gig Harbor, USA, ordentlicher Professor für Innere Medizin der North-Western-University Chicago und Professor an der Internationalen Fakultät für Künstliche Organe in Bologna, studierte im Anschluß an ein an der Universität Seattle absolviertes Chemiestudium an der St. Louis-Universität Medizin und war anschließend an Kliniken in San Francisco sowie an Universitätskliniken in Zagreb, Washington und an der Harvard-Universität tätig. Als Gastprofessor lehrte er an über 80 Universitäten in den

USA, in Europa und Asien und wurde von mehreren Ländern - darunter Saudi-Arabien und China - als medizinischer Regierungsberater berufen.

Prof. Ivanovich gehört zu den international herausragenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Inneren Medizin, speziell der Nephrologie und des künstlichen Organersatzes, und leistete Pionierarbeit zur Nierentransplantation und zur Dialyse. Von der Weltgesellschaft für Künstliche Organe (ISAO) wurde er für die Amtsperiode 1996-98 zu ihrem Präsidenten gewählt. In letzter Zeit widmete er sich besonders Grundsatzproblemen der Anwendung von Biomaterialien in der klinischen Medizin. Seine Beiträge zur internationalen Wissenschaftsentwicklung sind in mehr als 100 Publikationen, eingeladene Vorträge und Hauptreferate eingeflossen.

### **Hartmut Kegler,**

geboren 1931 in Stettin, studierte Landwirtschaftswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo er auch mit Arbeiten zu pflanzenpathogenen Viren der Obstgehölze promovierte und habilitierte. Während seiner langjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilungsleiter und Bereichsdirektor sowie als Professor der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR an deren Institut für Phytopathologie in Aschersleben bis zum Jahre 1991 widmete er sich der Analyse, Diagnose und Bekämpfung von Obstviren, der Virusresistenz von Kulturpflanzen sowie der Virusepidemiologie und -ökologie, wobei das Vorkommen und Verhalten pflanzenpathogener Viren im Boden und in Gewässern im Vordergrund standen. Prof. Keglens Forschungsarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit der Praxis der Pflanzenzüchtung durchgeführt und trugen zur Züchtung virusresistenter Sorten und Zuchtstämme landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen bei. Sein Veröffentlichungsverzeichnis weist 290 Titel aus.

### **Gert Schäfer,**

geboren am 16. April in Stuttgart, derzeit Vizepräsident der Universität Hannover, vertritt als Politikwissenschaftler im speziellen Theorie und Soziologie der Politik. Sein besonderes Meritum besteht in der engagierten Erschließung und Neubefragung des sozialistischen und demokratischen Erbes des 20. Jahrhunderts. Seine Veröffentlichungen über den leninistischen und nichtleninistischen Marxismus, über die Gesellschaftsverfassung der Sowjetunion, über die Komintern und über den deutschen Faschismus sowie die wissenschaftshistorischen Einschätzungen von Hannah Arendt und Arthur Rosenberg erweisen ihn als tiefeschürfenden Autor. Verdienstvolle Edi-

tionen erschlossen deutsche und nichtdeutsche Einschätzungen des Faschismus. Nicht minder verdienstvoll waren die von ihm initiierten Konferenzen über Bucharin, Trotzki, Lenin und Engels.

### **Helmut Seidel,**

geboren 1929, hat sich als Philosophiehistoriker in Forschung und Lehre gleichermaßen bewährt und internationales Ansehen erworben. Arbeiten von ihm wurden ins Russische, Japanische und Türkische übersetzt. Seine Publikationen betreffen die Philosophie der Antike ebenso wie die Philosophie der Scholastik und der Renaissance. Aber auch Fragen der Theorie und der Philosophie des vergangenen Jahrhunderts sind ihm nicht fremd. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Spinozaforschung. Gegründet auf langjährige Detailuntersuchungen und eine Edition von Spinozas „Ethik“, legte er in Hamburg 1994 das Werk „Spinoza zur Einführung“ vor, das besonders unter Historikern der Aufklärung weite Beachtung fand. Prof. Seidel gehört zu den Mitgliedern des Vorstands der internationalen Spinoza-Gesellschaft.

### **Pjotr Gennadiewitsch Sennikow,**

geboren 1951 in Nishnij Nowgorod, studierte an der Universität seiner Heimatstadt anorganische Chemie und ist am dortigen Institut für Chemie hochreiner Materialien der Russischen Akademie der Wissenschaften tätig. Hier entwickelte er neue spektroskopische Verfahren zur Untersuchung und Analyse hochreiner flüchtiger anorganischer Hydride, die als Ausgangsstoffe in der Produktion von Materialien für Elektronik und Optik Verwendung finden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten zur infrarotspektroskopischen Untersuchung der intermolekularen Wechselwirkung in verdünnten Wasserlösungen flüssiger Hydride. Die von Prof. Sennikow gewonnenen Ergebnisse sind für die physikalische Chemie verdünnter Lösungen mit schwachen spezifischen Wechselwirkungen von grundlegender Bedeutung und ermöglichen es, eine Reihe praktisch wichtiger Fragen der Reinststoffchemie zu beantworten. Prof. Sennikow ist Autor von mehr als 140 Beiträgen, die in chemischen Zeitschriften Rußlands und des Auslandes veröffentlicht wurden.

### **Helmut Wilsdorf,**

geboren am 9. Mai in Berlin-Halensee, kann in vollem Sinne als Universalgelehrter bezeichnet werden. Sein umfangreiches Oeuvre enthält Arbeiten

auf dem Felde der Orientalistik, der klassischen Altertumswissenschaft, der Byzantinistik, der Mediaevistik, der Humanismusforschung, der Wirtschaftsgeschichte, speziell der Geschichte des Bergbaus, der Ergologie und Folkloristik, der Museologie, der Sprachwissenschaft und nicht zuletzt der Applikation der Naturwissenschaften und Technik. Dr. Wilsdorf gehört zu den Mitbegründern der Montanethnographie und der Agricolaforschung. Diese Arbeiten gipfeln in seiner Kulturgeschichte des Bergbaus. In diverse Speziallexika hat Dr. Wilsdorf sein Wissen für einen weiten Benutzerkreis eingebracht.

### **Ludger Wöste,**

geboren 1946 in Emsbüren, Kreis Lingen, seit 1989 C4-Professor am Fachbereich Physik der Freien Universität Berlin, studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Universität Aachen Physik und Elektrotechnik und im Anschluß daran an der Universität Bonn Physik. An der Universität Bern promovierte er nach mehrjähriger Tätigkeit am dortigen Institut für anorganische Chemie und absolvierte darnach Forschungsaufenthalte sowie Lehr- und Leitungsaufgaben an namhaften Hochschuleinrichtungen der USA und der Schweiz. Seine in über 100 Publikationen niedergelegten Forschungs- und Applikationsergebnisse zeugen von einer souveränen Beherrschung breiter Gebiete der experimentellen Festkörperphysik, der Hochvakuumtechnik und der Spektroskopie wie der theoretischen Methoden zur Beschreibung dynamischer Vorgänge in komplexen Systemen. Hervorzuheben sind Prof. Wöstes Untersuchungen zur Clusterdynamik sowie seine Arbeiten zu Gas-Lasern, Farbstoff-Lasern und blitzlampengepumpten Titan-Saphir-Lasern, wobei es ihm gelang, in kurzer Zeit technisch ausgereifte Gerätelösungen zu schaffen und diese in die Produktion verschiedener Firmen einzuführen. In der Laserapplikation verdienen die in vielfältigen Varianten durchgeführten Laserspektroskopischen Messungen zur Umweltüberwachung, darunter LIDAR-Untersuchungen der Atmosphäre über großstädtischen Ballungsräumen und in der Arktis, besondere Beachtung.

### **Siegfried Wollgast,**

geboren am 27. September 1933 in Schönlanke (Netzekreis), zählt zu den international bedeutendsten Historikern der Philosophie der Neuzeit. Sein mehr als tausend Seiten umfassendes Opus „Philosophie in Deutschland zwischen Reformation und Aufklärung 1550 bis 1650“ ist zum zuverlässigen Standardwerk für diesen Zeitraum geworden. Es setzt eine Vielzahl von Spezialuntersuchungen voraus und hat weitere Untersuchungen ausgelöst,

welche sämtlich die Fähigkeit ihres Verfassers zur interdisziplinären Arbeit dokumentieren. Ebenjene Fähigkeit ist die Ursache dafür, daß Prof. Wollgast immer neu darum gebeten wird, wissenschaftliche Veranstaltungen zielgerichtet einzuleiten. Nicht minder begehrt ist seine Tätigkeit als Rezensent sowie als Popularisator der Wissenschaft.

**Wolfgang Wurzel,**

geboren am 3. August 1940 in Ziegenhals (Oberschlesien), zur Zeit tätig am Forschungsschwerpunkt Allgemeine Sprachwissenschaft, Wissenschaftliche Neuvorhaben in Berlin, ist ein produktiver, origineller Forscher auf zahlreichen Gebieten der Linguistik. Seine besondere Leistung besteht darin, daß er angesichts der gegenwärtigen Auffächerung der Sprachwissenschaft und ihrer Vernetzung mit anderen Disziplinen sowie ihrer Durchdringung mit Ergebnissen der Informationsverarbeitung für die geschichtliche Veränderung der systematischen Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Tätigkeit neue theoretische Modelle zu finden und fortzuentwickeln vermochte. Seine zahlreichen Veröffentlichungen, darunter auch solche allgemeinbildenden Charakters, begründeten seine Berufung in mehrere internationale Gesellschaften und Gastprofessuren in Köln und Konstanz.